

There for you

Das Wissen, dass das eigene Kind auf dem Weg ins Leben ist, verändert den Blick auf die Welt. „Etwas überwältigt und voller Glück und Vorfreude“ sahen Keno Harriehausen und seine Partnerin dem Beginn ihres neuen Lebens zu dritt entgegen. „... bis zur Geburt. Ein harter Bruch mit unseren Träumen: Reanimation, schwerste Komplikationen, große Ungewissheit... Fast drei Wochen auf der Intensivstation. Alle Wünsche und Hoffnungen zerfallen für den Moment, das Herz gebrochen beim Anblick des wenige Stunden alten Babys, angeschlossen an zig Kabeln und Maschinen...“ Mit diesen Worten beschreibt Harriehausen die dramatische Geburt seines ersten Kindes – ein Ereignis, das sein Leben und seine Musik nachhaltig geprägt hat.

„In all dem gab es aber auch immer wieder unglaubliche Lichtblicke“, so Harriehausen weiter. „Nach drei Tagen der erste Körperkontakt mit unserem Baby, die Augen öffnen sich, es schaut uns an, nach und nach können Geräte ausgeschaltet, Kabel und Schläuche entfernt werden.“ Diese Mischung aus Albtraum und Hoffnung, aus größter Sorge und tiefster Dankbarkeit, bildet nun den Ausgangspunkt für sein neues Album *There for You*. Hier verarbeitet er das Erlebte musikalisch – ein Versuch, das Unfassbare hörbar zu machen und den überwältigenden Gefühlen einen Ausdruck zu verleihen.

Für Harriehausen steht dabei die emotionale Resonanz im Zentrum seines Schaffens. „Die Erfahrung, meinem Kind trotz der schwierigen ersten Schritte ins Leben die Schönheit dieser Welt durch Musik zeigen zu können, den Menschen zu danken, die unser Kind gerettet haben, und meinen eigenen Seelenfrieden zu bewahren: all das hat die Bedeutung der Musik für mich grundlegend verändert.“ Diese emotionale Relevanz ist der rote Faden, der seine Musik zwischen den Stilen zusammenhält – nicht als intellektuelles Experiment, sondern als Ausdruck dessen, was ihn bewegt.

Seine Suche nach einer authentischen Verbindung zwischen Klassik und Jazz entspringt derselben Offenheit. Auf *There for You* schöpft Harriehausen aus einem breiten Spektrum musikalischer Formen: von eigenen, klassisch inspirierten Stücken und Arrangements bestehender Werke von Ravel und Karol Rathaus bis hin zur gänzlich freien Improvisation. In der europäischen Klassik, die ihn seit seiner Kindheit prägt, entdeckt Harriehausen dabei die Vielschichtigkeit der Klangfarben, die Tiefe und Leidenschaft für jedes feinste musikalische Detail und die Erdung in der Geschichte. Im Jazz, der für ihn den Aufbruch ins eigene Leben bedeutete, findet er die Freiheit, im Moment zu sein, sich intuitiv auszudrücken und auf den Augenblick zu vertrauen. Diese beiden Welten verbindet er, ohne sie zu verwischen. Er erschafft etwas frisches Neues – einen Raum, in dem die unterschiedlichen Traditionen miteinander verschmelzen können, ohne ihre Wurzeln zu verlieren, wo etwas noch Ungehörtes erklingen kann, das sich doch vertraut und zutiefst persönlich anfühlt.

Im Keno Harriehausen Quartett bringt er diese Vision gemeinsam mit der niederländischen Cellistin Maya Fridman, dem lettischen Saxophonisten Karlis Auzins und dem deutsch-polnischen Kontrabassisten Thomas Kolarczyk zum Leben. Zusammen träumen sie von einem musikalischen Kosmos, in dem sich impressionistische Klanggemälde mit nordischen Jazzlandschaft verweben, wo Schostakowitsch eine Suite für John Coltrane hätte schreiben können und Horowitz sein eigenes *Köln Concert* improvisiert. Diese unerreichbaren Ideale bilden ein kreatives Sprungbrett für etwas Neues, Eigenes, das voller Dankbarkeit und Inspiration, aber frei von Angst aus der Vergangenheit schöpft und gleichermaßen mit der Zukunft und dem Hier und Jetzt verbunden ist. Denn so vielfältig die Einflüsse auch sein mögen: Es ist die emotionale Dringlichkeit, die alles durchzieht und der Musik ihre besondere Kraft verleiht.

Harriehausen hat sein neues Album *There for You* seinem Kind und der großen Stärke und Tapferkeit, die es schon so früh beweisen musste, gewidmet. „The most personal is the most universal“, ein Zitat von Carl R. Rogers und eine Einsicht, die diese Musik durchdringt. Es ist keine bloße Sammlung von Stücken, sondern eine Einladung mitzuerleben, wie Musik aus den tiefsten menschlichen Erfahrungen entsteht. Eine Musik, die nachdrücklich an der Grenze zwischen Jazz und Klassik rüttelt, dabei aber nicht mehr zu sein versucht, als eine persönliche musikalische Geschichte aus dem Leben. Von Ton zu Ton, von Augenblick zu Augenblick, von Mensch zu Mensch.